

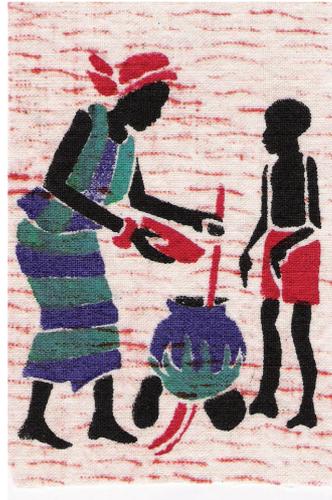
## ***Burkina-Hilfe***

Hanns-Jürgen und Ursula Koch

Kiehlufer 17, 12059 Berlin

Tel. 030 - 76 76 47 46

[www.burkina-hilfe.de](http://www.burkina-hilfe.de)



im Herbst 2020

Liebe Freunde!

*„Die Eltern der Schüler, die Schüler, die pädagogischen Mitarbeiter und ich selbst, Direktor des CPET Kou-dougou (Collège Protestant Enseignement Technique) sind Ihnen außerordentlich dankbar, dass wir so viel Geld erhalten haben zusätzlich zu Ihren Gebeten ...*

*Ich bin überzeugt, dass die Spender auf Vieles verzichten mussten, um uns einen solchen Betrag zu überweisen ... Uns fehlen die Worte, um unsere Dankbarkeit auszudrücken.*

*Dank Ihrer und der Hilfe Ihrer Freunde werden zahlreiche junge Menschen aus Burkina die Freude haben, die Technik-Schule zu besuchen und/oder ihre Ausbildung an dieser Schule fortzusetzen mit dem Ziel, das sie erreichen wollen: sich selbst und der Gesellschaft nützlich zu sein ...“*

Thomas Yaméogo ist Direktor des CPET, Nachfolger von Michel Kabré, den viele aus unserem Freundeskreis kennen. Michel ist inzwischen im „Ruhestand“ – und hat zusammen mit seiner engagierten Frau eine Vorschule und eine Grundschule aufgebaut, weil es in Burkina Faso zwar eine Schulpflicht gibt, aber viel zu wenige Schulen. Für 70 Kinder haben wir dort das Schulgeld übernommen.

Dank vieler überaus großzügiger Spenden, die wir auf unseren letzten Rundbrief hin erhielten, können wir insgesamt über 200 Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch an Grund- und Oberschulen ermöglichen, auch in Ouagadougou, wo es zwar ausreichend Schulen gibt, aber viele Familien das Geld für Bücher, Hefte und Schreibgeräte nicht aufbringen können. Beim Sozialdienst unserer Mitarbeiterin Sandrine erhalten Kinder aus bedürftigen Familien – vor allem diejenigen, deren Vater verstorben oder spurlos verschwunden ist – das Material, das sie brauchen, um lernen zu können. Und nicht zuletzt kommen aus Ihrem Kreis die Spenden, die es ermöglichen, dass es in der Schulkantine des CPET für die Jugendlichen etwas zu essen gibt!

Die technische Oberschule CPET ist besonders „teuer“ je nachdem, welches Fach die Schüler lernen. Für 48 Jungen und Mädchen zahlen wir dort etwa 150 € pro Schuljahr. Als diese Schule während unseres Aufenthalts vor 40 Jahren geplant und gebaut wurde, war es noch ganz ungewöhnlich, dass im von Frankreich übernommenen Schulwesen auch praktische Fächer angeboten wurden. Aber heute ist klar: Schülern, die dort gelernt haben, etwas mit ihren Händen anzufangen, stehen mehr Möglichkeiten offen, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen, als wenn sie Philosophie oder französische Geschichte studieren ...

Hinter ihnen allen liegt ein Schuljahr voller Unruhe und Aufregung. Einige Dankesbriefe erreichten uns im Laufe der letzten Monate, die schon im Januar geschrieben wurden:

*„Ich bete zu Gott, dass es in diesem Jahr mit meinem Examen klappt“,* schreibt Angéline aus Koudougou.

*„Wir danken Ihnen ohne Ende, wir können gar nicht aufhören Ihnen zu danken und für Sie zu beten.“*

Das Mädchen wollte nach der 10. Klasse den mittleren Abschluss machen, aber das hat wahrscheinlich Schwierigkeiten gegeben, da im März die Schulen geschlossen wurden. Glücklicherweise braucht Angéline nicht zu fürchten, dass ihr das Schulgeld zur Wiederholung des Schuljahres und des Examens fehlen wird.

Die Corona-Pandemie hat weltweit viele junge Menschen aus der Bahn geworfen. Kinderrechtsexperten warnen: „Fehlender Zugang zu Bildung und Gesundheit, psychische Belastungen und Gewalt verwehren den Mädchen und Jungen eine Chance auf eine bessere Zukunft.“ (*Magazin der Kindernothilfe, Ausg. 3.20*) Und von Seiten der Vereinten Nationen heißt es, dass die Erfolge der letzten sechs Jahre in wenigen Monaten ausradiert worden seien. (*Oikocredit Magazin 3.20*).

Als wenn das nicht schlimm genug wäre, werden nicht nur in Burkina Faso, sondern auch in den benachbarten Sahel-Ländern systematisch Schulen angegriffen und nach wie vor Lehrer und Schüler ermordet. Laut UNICEF waren in diesem Schuljahr in Burkina Faso 2.512 Schulen zerstört oder verlassen und damit ca. 350 000 Schüler vom Unterricht ausgeschlossen. Ganz besonders gefährdet sind Lehrerinnen und Schülerinnen. Viele wagen in den bedrohten Gebieten gar nicht mehr, eine Schule zu besuchen. Das bedeutet dann: Die Mädchen werden wie eh und je noch als Kinder zwangsverheiratet. Umso wichtiger ist es unseren Partnern vor Ort, in den noch sicheren Regionen Mädchen zu fördern und ihnen Chancen zu eröffnen, damit sie in der Gesellschaft Achtung erfahren.

Aber auch die Familien, die vor dem Terror in die größeren Städte fliehen, haben kaum eine Chance, ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen zählt inzwischen mehr als eine Million Binnenflüchtlinge in dem Land, dessen Bevölkerung auf elf Millionen geschätzt wird. Gleichzeitig wurden durch die Zerstörung von Polikliniken etwa anderthalb Millionen Menschen nicht nur von Bildungsmöglichkeiten, sondern auch von jeder gesundheitlichen Versorgung abgeschnitten.

Am Morgen des 10. September dann erreichte uns eine neue Schreckensmeldung: Die Regierung hat den Notstand ausgerufen.

*„Es sind in einer Woche 177 mm Regen gefallen“, schreibt Marie-Claire, „und es nimmt kein Ende.“*

In der Hauptstadt Ouagadougou stehen ganze Stadtviertel unter Wasser, Häuser stürzen ein, es gibt Tote, vor allem Kinder, die vom Wasser mitgerissen werden. Und da wo die Hirse gerade reif wird (im Oktober soll geerntet werden) stehen Felder unter Wasser. Was wird aus der Ernte?

Terror – Flüchtlingskatastrophe – Pandemie – Überschwemmung – Ernteausfall: Und da mittendrin versuchen die Menschen zu überleben. So wie Awa Ouédraogo aus Ouagadougou, von der Sandrine uns schreibt:

*„Sie ist 51 Jahre alt, leidet seit einem Monat unter Erbrechen, beunruhigender Appetitlosigkeit, Fieber und Magenschmerzen. Sie steht nicht mehr auf, aber sie hat kein Geld, um sich behandeln zu lassen. Bisher hat sie in einigen Haushalten Wäsche gewaschen. Damit ernährt sie allein die Familie. Ihr erster Mann ist gestorben und sie wurde zu einer neuen Ehe gezwungen. Dieser Ehemann ist in die Elfenbeinküste gegangen und sie hat nichts mehr von ihm gehört. Im Ganzen hat sie vier Kinder, eines aus der erzwungenen Ehe. Eine von ihren Nachbarinnen hat ihr einen Arztbesuch bezahlt.“*

Die Nachbarin steht für viele Menschen in Burkina Faso, die in Notfällen helfen. Immer wieder wird berichtet, dass auch die Flüchtlinge aus den vom Terror heimgesuchten Gebieten an ihren Zufluchtsorten Unterkunft und Unterstützung erfahren. Aber das, was wir als Ressourcen bezeichnen, um Herausforderungen zu bewältigen, existiert nicht in Burkina Faso. Wenn die Vorräte nicht für alle reichen, droht jetzt schon der Hunger.

Awa hat nun auch Hilfe gefunden **dank Ihrer Spenden**. So wirken **Sie** hinein in eine große Katastrophe. Wenn die Schäden der Überschwemmung sichtbar werden und die Ernte ausfällt, wird es um das nackte Überleben gehen, um ein neues Wellblechdach über dem Kopf und ein wenig Hirsebrei im Topf.

Dass wir trotzdem die Hoffnung haben, durch den Einsatz Ihrer Spenden etwas an der Situation zu ändern, mag kühn sein. Für unsere afrikanischen Freunde aber ist es ein Zeichen Gottes, dass sie nicht vergessen und verloren sind. Danke, dass Sie sich mit Ihrem Engagement daran beteiligen, solche Zeichen zu setzen!

Wir wünschen Ihnen und uns, dass wir in aller Unruhe dieser Zeit auch erkennen, wie sicher wir leben.  
Herzliche Grüße,

*Ursula Kuhl u. Hannes-J. Kuhl*

P.S.: Immer wieder erhalten wir Spenden von Menschen, die wir persönlich nicht kennen. Aus Datenschutzgründen ist es uns nicht möglich, Adressen herauszufinden, um uns zu bedanken, denn jede Spende ist wichtig. Bitte geben Sie doch, wenn Sie den Rundbrief noch nicht persönlich bekommen, auf dem Überweisungsträger Ihre Adresse an oder schicken Sie uns eine E-Mail unter [post@burkina-hilfe.de](mailto:post@burkina-hilfe.de). Herzlichen Dank!

**Die Burkina-Hilfe können Sie durch Ihre Spende unterstützen.**

Spenden können Sie über das Spendenkonto der Evangelischen Hoffnungskirchengemeinde Berlin-Pankow:

**Konto: IBAN: DE41 5206 0410 0603 9955 69, BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)**

**Bitte als Verwendungszweck „Burkina-Hilfe“ angeben. Vielen Dank!**